

Pressemitteilung



Freundeskreis
Römerkanal e.V.

Freundeskreis Römerkanal e.V., Am Grindel 1, 53359 Rheinbach,

Rolf Greiff
Pressesprecher
Wingchen 11
53359 Rheinbach
Tel: 02226.4548
rolfgreiff@web.de

10.05.2018

Radtour auf römischen Spuren: immer der Leitung nach

RHEINBACH. Der Freundeskreis Römerkanal lädt für Samstag, den 26.05. zu einer informativen und geselligen Radtour entlang des Römerkanals ein. Treffpunkt 11:00 Uhr vor dem Glasmuseum, Himmeroder Wall 6, Rheinbach.

Rolf Greiff, zweiter Vorsitzender des Freundeskreises wird die Gruppe führen und während reichlicher Pausen Erläuterungen geben und Fragen beantworten. Die Tour ist „altersgerecht“, vermeidet Steigungen, führt über - meist - gut ausgebaute Wirtschaftswege, selten einige Meter Feldwege. Die ca. viereinhalb-stündige Tour ist also auch wegen der informativen Pausen gut zu bewältigen und gesundheitsförderlich.

An mehreren Stationen in Rheinbach zeigen wir Spuren der römischen Wasserleitung aus dem 1. Jhdt. n. Chr. an Gebäuden und Straßennamen. An den Kanalstücken lernen wir verschiedene Bauweisen kennen, um dann in der Swistbachaue den Verlauf des Aquädukts nachzuweisen. In Lüftelberg bewundern wir die Grabplatte der Hl. Lufthildis, fahren dann weiter Richtung Buschhoven. Neben dem deutlich sichtbar gemachten Verlauf der Leitung werden wir auch in einen Schacht steigen können, um den Kanal in über 3m Tiefe anzuschauen. Bei gutem Wetter werden wir es nicht versäumen, eine etwa 30-minütige Pause in dem Biergarten des Gasthofs „Zum Römerkanal“ einzulegen, weil in den Schacht immer nur eine Person einsteigen kann. Von Buschhoven aus fahren wir in den Kottenforst, sehen dort den Kanal in einem Aufschluss, auf der Fahrt noch einen Ausbruchgraben mitten im Wald, von dort aus weiter über den „Eisernen Mann“. Dann entfernen wir uns von der Kanalführung und erkunden noch zwei wichtige Stationen: Das Gut Capellen zeigt einen staunenswerten Beweis der Nutzung des Römerkanals als Steinbruch aus dem Mittelalter. Neben Abbruchmaterial von der Wasserleitung sehen wir sogar im Mauerwerk des ehemaligen Klosters einzelne Bögen der Aquäduktbrücke im Original! In Odendorf, dem Endpunkt unserer Fahrt, bestaunen wir noch in der alten Kirche „St. Petrus“ Beweise für die Nutzung des Aquäduktsinters als Marmorsäule und einen Auslass für das Weihwasser. Zurück nach Rheinbach über die Römerstraße und den Wirtschaftsweg.

(www.freundeskreis-roemerkanal.de)



Einstiegsschacht der römischen Eifelwasserleitung in Buschhoven.